

## Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde

### Herbstnewsletter 2021

---

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde und Förderer des IdGL,

nach drei Semestern Onlinelehre, digitalen Workshops und Tagungen sowie eingeschränktem Zugang zu Archiven und Bibliotheken im In- und Ausland lernen wissenschaftliche Einrichtungen nach und nach, mit den durch Corona verursachten veränderten Rahmenbedingungen umzugehen.

Mit dem Herbstnewsletter halten wir Sie neben der [Homepage des Instituts](#) über die Forschung und Lehre, Dokumentation und Wissensvermittlung des IdGL auf dem Laufenden: Welche Aktivitäten hat das Institut in den letzten Monaten entfaltet, welche Veränderungen gab es und welche Ereignisse stehen an?

Wir freuen uns über Ihr Interesse an der Tätigkeit des Instituts und sind zuversichtlich, dass unsere Rahmenbedingungen den Austausch mit Ihnen aufrechterhalten.

Mit allen guten Wünschen grüßen Sie

Prof. Dr. Reinhard Johler, Leiter des IdGL  
Dr. habil. Mathias Beer, Geschäftsführer

---

#### Institut

##### Gremiensitzungen

2020 haben Corona-bedingt die Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts und des Forums Landsmannschaften nicht stattgefunden. Der Wissenschaftliche Beirat hat am 12. November 2021 im IdGL getagt. Nach der um ein Jahr verlängerten Amtszeit wird das dem Institut vorgesetzte Innenministerium auf Vorschlag des IdGL zum 1. Januar 2022 die Mitglieder des neuen Beirats für die kommenden drei Jahre berufen.

##### Personalia

Mitte des Jahres konnte die vakante Stelle eines/einer wissenschaftlichen Mitarbeiters/Mitarbeiterin am Institut wieder besetzt werden. Seit dem 1. Juni 2021 ist Frau **Dr. Daniela Simon** als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IdGL tätig.

Nach ihrem Abschluss Magistra Artium 2008 war sie bis 2012 freiberufliche Mitarbeiterin im Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv in Essen. Zwischen 2012 und 2015 erhielt Frau Simon ein Stipendium der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Graduiertenförderung des Landes Baden-Württemberg. Ihre Promotion am Institut für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde an der Universität Tübingen schloss sie 2016 ab. Seit 2012 ist sie Lehrbeauftragte am selben Institut. Frau Simon war 2015-2020 akademische Mitarbeiterin sowie 2018-2020 Vorstandsmitglied und Mitarbeitendenvertreterin am Tübinger Sonderforschungsbereich 923 „Bedrohte Ordnungen“, wo sie ein Habilitationsprojekt abschloss.

Mit ihrer Einstellung erfährt das IdGL eine zweifache Verstärkung. Frau Dr. Simon bringt zum einen als Historikerin ihr Fachwissen im Bereich der neueren und neuesten Geschichte Südosteuropas ein, insbesondere zum südöstlichen Teil der Habsburger Monarchie, zu Jugoslawien und den aus ihm hervorgegangenen Nachfolgestaaten. Zum anderen übernimmt sie mit der Betreuung des Archivs Aufgaben im Rahmen des Dokumentationsauftrags des Instituts.

Ende Mai ist unser langjähriger Kollege, **Dr. Karl-Peter Krauss**, in den Ruhestand verabschiedet worden. Mit seiner Expertise im Bereich der Geographie, Kartographie und Mikrogeschichte Südosteuropas, die seine Publikationen und Vortragstätigkeit unterstreichen, hat er einen wichtigen Beitrag zur interdisziplinären Erforschung der Region geleistet, der das Institut verpflichtet ist. Hinzu kommen seine Verdienste im Bereich der Wissenschaftsverwaltung. Als langjähriger Geschäftsführer der Kommission für Geschichte und Kultur der Deutschen in Südosteuropa (KGKDS), die ihren Sitz am Institut hat, hat er sich um die Förderung der außeruniversitären Forschung zur Region verdient gemacht. Dieses ehrenamtliche Amt wird er zum Ende des Jahres abgeben.

Bei der Mitgliederversammlung der KGKDS am 24. September 2021 sind zwei das Institut betreffende Entscheidungen getroffen worden. Frau **Dr. Daniela Simon** ist als neues Mitglied in die Kommission aufgenommen worden. Bei den Vorstandswahlen ist **Dr. habil. Mathias Beer** erneut für drei Jahre zum Vorsitzenden der Kommission gewählt worden, **Prof. Dr. Reinhard Johler** als Beisitzer.

---

#### Forschung

##### Webseite des Projekts „Die Donau lesen“ startet mit transmedial angelegten „Minigeschichten“

Ziel des Projektes ist, identitätsbildende Narrative über die Donau im 20. und 21. Jahrhundert unter kulturwissenschaftlichen Aspekten zu erforschen. Gegenstand der Untersuchung sind Bild- und Textmedien, in denen die Donau für bestimmte soziale Gemeinschaften Gestalt annimmt und zur Identifikationsfläche wird: literarische Texte, Fotografien und Filme. Die transmediale Erforschung der Donau haben die Projektmitarbeiter am Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte in Wien und am IdGL in Tübingen anhand einer Vielfalt an Themen vorexerziert und dabei die Fülle der bereits existierenden Materialien verwertet. Die entstandenen „Minigeschichten“ von Anton Holzer, Edit Király, Branko Ranković und Olivia Spiridon sind auf der Homepage zu lesen. Zum Beispiel: „Walzer“, „Die blaue Donau“, „Verschwundene Brücken“, „Der Eiserne Vorhang“, „Donauschwaben“, „Industrie“, „Orient“, „Babylon“, „Der Donau-Schwarzmeer-Kanal“ und viele mehr!

Berichte über das Projekt wurden vom [Radiosender Ö1](#) ausgestrahlt und in der Zeitung „Der Standard“ veröffentlicht.

---

## Tagungen

### Jahrestagung des IdGL

Die Tagung in hybridem Format „**Der montierte Fluss. Donaunarrative in Text, Film und Fotografie**“ wurde in Kooperation zwischen dem Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Wien) und dem Forschungsbereich Literaturwissenschaft am IdGL vom 4. bis 6. November 2021 in Tübingen veranstaltet. Sie ist Teil des D-A-CH Projekts Die Donau lesen. (Trans-)Nationale Narrative im 20. und 21. Jahrhundert, das vom FWF und der DFG gefördert wird.

Als anregend für die Untersuchung der ständigen Umschichtung, Veränderung und neuen Zusammensetzung der kulturellen und gesellschaftlichen Narrative der Donau wurde der Begriff der Montage vorgeschlagen, mit dem auf der Tagung neue Perspektiven auf den Fluss aus mehreren Disziplinen präsentiert wurden. Die Herausgabe eines Tagungsbandes ist für das Jahr 2022 geplant.

### Jahrestagung der KGKDS

Die Jahrestagung 2021 und das Nachwuchsseminar der KGKDS haben vom 23. bis 25. September 2021 in Österreich in der Bildungsstätte Schloss Retzhof bei Leibnitz stattgefunden. Thema der international besetzten, als Hybridveranstaltung durchgeführten Tagung war „**Neue Zeiten. Die Stadt im Wandel des langen 18. Jahrhunderts im Donau-Karpaten-Raum**“. Eine Publikation der Ergebnisse ist geplant. Die Jahrestagung 2022 beschäftigt sich mit Kulturraumkonzepten zu Südosteuropa seit dem 18. Jahrhundert und findet in Hermannstadt (Sibiu), Rumänien statt.

---

## Lehrveranstaltungen

Einen Überblick über die [Lehrveranstaltungen](#) der Institutsmitarbeitenden im Wintersemester 2021/22 finden Sie auf unserer Homepage.

CIVIS, ein Verbund mehrerer europäischer Universitäten, hat vom 13. bis 17. September unter Federführung der Universität Tübingen die erste CIVIS Student Week zum Thema „[Migration on the Ground](#)“ organisiert. Im Rahmen der Veranstaltung hat Dr. habil. Mathias Beer eine Vorlesung mit dem Titel „Persons with a migration background. Shortcomings of an influential term in Germany“ gehalten.

---

## Publikationen

Mathias Beer: In search of a Usable Memory. The Politics of History and the Day of Commemoration for German Forced Migrants after the Second World War. In: Randall Hansen et al. (eds.): Authenticity and Victimhood after the Second World War. Narratives from Europe and East Asia. Toronto, Buffalo, London 2021, S. 221-270.

Mathias Beer: Migrationshintergründe. Geschichte der Zuwanderungen in den deutschen Südwesten. In: Arbeit & Migration. Geschichten von hier. Katalog zur Großen Landesausstellung. Hrsg. vom TECHNOSEUM Mannheim. Darmstadt 2021, S. 28-39.

Márta Fata: Die deutsche Einwanderung in Ungarn unter Joseph II. Ursachen, Folgen und gesamtmonarchische Zusammenhänge. In: Kaposi, Zoltán/Rab, Virág (Hg.): Economic and Social Changes: Historical Facts, Analyses and Interpretations (= Studies on Economic and Social History from Southern Transdanubia I.). Pécs 2021, S. 8-15.

Edit Király, Olivia Spiridon (Hg.): Reka. Jedna drugačija dunavska antologija [Der Fluss. Eine Donau-Anthologie der anderen Art]. Novi Sad 2020.

Olivia Spiridon: Das Schulwesen der Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen im ersten Jahrzehnt nach dem Ersten Weltkrieg. In: Zup, Iulia u.a. (Hg.): Deutsche Sprache, Wissenschaft und Kultur im rumänischen Bildungssystem (1918-1933). Politische Debatten und akademische Beziehungen. Konstanz 2021, S. 93-114.

### In Kürze erscheinen:

Márta Fata (Hg.): Melioration und Migration. Wasser und Gesellschaft in Mittel- und Ostmitteleuropa vom 17. bis Mitte des 19. Jahrhunderts. Stuttgart 2021.

Karl-Peter Krauss, Dmytro Myeshkov (Hg.): Migration und Sehnsuchtsräume im Osten. Erfahrungswelten „gemeiner“ Leute (18. und 19. Jahrhundert). (Danubiana Carpathica. Jahrbuch für Geschichte und Kultur in den deutschen Siedlungsgebieten Südosteuropas 11 (58) 2021). Berlin, Boston 2021.

---

## Veranstaltungen

### Eröffnung der Ausstellung „Fließende Räume. Karten des Donauraums 1650-1800“ in Arad

Am 17. September 2021 wurde die von Prof. h.c. Josef Wolf in Kooperation mit dem Landesarchiv Baden-Württemberg/Generallandesarchiv Karlsruhe vorbereitete Ausstellung in der westrumänischen Stadt Arad eröffnet. Lokale Veranstalter sind das Kreismuseumkomplex Arad (Complexul Muzeal Arad) und die Kreisbibliothek Alexandru D. Xenopol (Biblioteca Județeană „Alexandru D. Xenopol“). Die Eröffnungsfeier hat im Rathaus, im Festsaal König Ferdinand stattgefunden. Unterpräfekt Dr. Doru Sinaci hat in seiner Ansprache die Beziehungen zum Partnerlandkreis Tübingen hervorgehoben. Der Historiker Prof. Dr. Corneliu Pădurean verwies auf die wissenschaftlichen Veranstaltungen (Tagungen, Ausstellungen), die in den kommenden zwei Jahren anlässlich des 300jährigen Jubiläums der deutschen Ansiedlung am linken Marosch-Ufer geplant sind. Prof. Dr. Rudolf Gräf (Klausenburg) fasste die Höhepunkte der Rumänien-Tour der Ausstellung zusammen. Prof. Wolfgang Zimmermann (Karlsruhe) erläuterte die Ziele und Struktur der Ausstellung, während Prof. Reinhard Johler auf die Aktualität ihrer europäischen Botschaft einging. Am Rande der Ausstellung hat ein Gespräch mit dem Leiter des Arader Museumkomplexes Dr. Sorin Bolboacă stattgefunden, in dem Möglichkeiten der Kooperation mit dem Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde bei der Erarbeitung von Ortsmonographien wie auch bei der Neugestaltung

des Adam-Müller-Guttenbrunn Gedenkhauses in dessen Geburtsort Guttenbrunn (Zäbrani) besprochen wurden. Die Ausstellung kann bis zum 20. November 2021 besichtigt werden.

### **Dauerausstellung der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung**

Am 21. Juni 2021 ist die Dauerausstellung der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung in Berlin eröffnet worden. Beim Festakt in Beisein von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel hat Dr. habil. Mathias Beer den Wissenschaftlichen Beraterkreis der Stiftung sowie das IdGL als Leihgeber vertreten.

In der Dauerausstellung haben auch Ergebnisse des Forschungsbereichs Zeitgeschichte des Instituts ihren Niederschlag gefunden. Am Beispiel des „FC Batschka“, des im Flüchtlingslager auf der Schlotwiese in Stuttgart-Zuffenhausen 1945 von donauschwäbischen Vertriebenen gegründeten Fußballvereins, wird gestützt auf Objekte des IdGL ein Stück Integrationsgeschichte erzählt.

### **Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten**

Felix Arnold und Patrick Nagel, beide Schüler der 9. Klasse des St. Meinrad-Gymnasiums Rottenburg, haben sich am diesjährigen Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten zum Thema „Bewegte Zeiten - Sport macht Gesellschaft“ beteiligt. Betreut von Dr. habil. Mathias Beer haben Sie einen [Film](#) mit dem Titel „Hansi Müller - Flüchtlingskind - Teenie-Idol - Fußballstar“ erarbeitet. Der Film beleuchtet ausgehend vom Flüchtlingslager auf der Schlotwiese in Stuttgart Zuffenhausen, in dem auch die Eltern des Fußballstars Hansi Müller eine Zeitlang wohnten, welche Rolle der Fußball im Integrationsprozess der deutschen Heimatvertriebenen nach 1945 im Allgemeinen und bei Hansi Müller im Besonderen spielte. Die Arbeit der beiden Schüler wurde mit einem Landespreis ausgezeichnet.

### **Literaturpreis „Rolf Bossert“**

An der zweiten Auflage des literarischen „Rolf Bossert“-Gedächtnispreises beteiligten sich dieses Jahr 169 Schriftsteller aus neun Ländern. Die Jurymitglieder Werner Kremm, Horst Samson, Hellmut Seiler, Dr. Olivia Spiridon und der diesjährige Vorsitzende Prof. Dr. Anton Sterbling vergaben den mit 1000 Euro dotierten Preis an die Dichterin Britta Lübbers aus Oldenburg. Das IdGL unterstützt alljährlich den „Rolf Bossert“-Gedächtnispreis durch Förderung einer Lesung mit dem Gewinner/der Gewinnerin in Reschitza im Rahmen der „Deutschen Literaturtage“.

Der „Rolf Bossert“-Gedächtnispreis wurde ins Leben gerufen, um das Andenken an den in Reschitza geborenen und früh verstorbenen Dichter wachzuhalten. Die Auszeichnung wird für 2022 erneut in Form eines Wettbewerbs vergeben, für den bis zum 17. Februar 2022, dem 36. Todestag von Rolf Bossert, bisher nicht veröffentlichte deutschsprachige Gedichte eingesandt werden können.

### **Hatzfeld. Ordnungen im Wandel - Online-Diskussion**

Der Ort Hatzfeld (rum. Jimbolia, serb. Žombolj, ung. Zsombolya) stand im Fokus eines interdisziplinär ausgerichteten Gemeinschaftsprojekts des IdGL. Nach Erscheinen des von Prof. Dr. Reinhard Johler herausgegebenen Bandes war die – durch ihre Ansiedlungsgeschichte, die sich wandelnde demografische Struktur, das wirtschaftliche sowie kulturelle Leben und die wechselnde Grenzlage – singuläre regionale Erscheinung Thema einer [Online-Diskussion](#), die man auf youtube verfolgen kann.

## **Bibliothek**

### **Ankauf einer sehr seltenen Ansicht von Buda**

Die Bibliothek konnte eine seltene Ansicht der Belagerung Budas ankaufen. Es handelt sich dabei um einen Kupferstich von Giovanni Maggi aus dem Lafreri-Atlas, der 1602 bei Giovanni Orlandi in Rom erschienen ist: „Il Vero Disegno Della Citta Di Buda Metropoli dell'Ungheria Et Di Pesto Situato sopra l'altra riva Del Danubio. Hora recuperata dall' Imperiali l'anno 1602 a di 9 d'ottobre“.

Der Einblattdruck zeigt eine Gesamtansicht mit der Belagerung von Buda durch die kaiserlichen Truppen. Abgebildet ist eine perspektivische Ansicht der Städte Buda und Pest, getrennt durch die Donau. Deutlich sichtbar sind die Margareteninsel (Margit-sziget) sowie die Truppenbewegungen. Die ausdrucksstarke Karte ist nur noch im Bestand der Széchényi-Nationalbibliothek in Ungarn nachgewiesen. Mit dem Erwerb der Karte konnte das Institut gemäß seinem Dokumentationsauftrag seine Sammlung historischer Karten des Donauraums ergänzen.

Die Karte ist im [Katalog des Instituts](#) nachgewiesen; eine Ansicht der Karte ist dort hinterlegt.

## **Stipendiaten**

In der zweiten Jahreshälfte halten sich fünf Stipendiaten für mehrere Monate am Institut auf.

**Dr. Gábor Koloh**, Mitarbeiter am Lehrstuhl für Gesellschafts- und Wirtschaftsgeschichte an der Loránd Eötvös Universität Budapest, arbeitet am IDGL vom Oktober 2021 bis April 2022 zum Thema „Vergleichende Untersuchungen zur Wirtschaftsführung und Wirtschaftsmentalität von Ungarn und Deutschen in den Herrschaften Vajszló und Mágocs“. Er wird von apl. Prof. Dr. Márta Fata betreut.

Einem historischen Ansatz sind die Arbeiten der beiden von Dr. habil. Mathias Beer betreuten Stipendiaten verpflichtet. Frau **Viktória Muka** von der Andrassy Universität in Budapest recherchiert zu Ihrer Dissertation „Die identitätsstiftende Rolle von religiösen Festen bei den Heimatvertriebenen aus Budaörs am Beispiel von Fronleichnam“. **Dr. Corneliu Pintilescu**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am „George Barițiu“ Institut für Geschichte der Rumänischen Akademie in Klausenburg (Cluj-Napoca), Rumänien, arbeitet an einer Fallstudie mit dem Arbeitstitel „Der Belagerungszustand und die Situation der nationalen Minderheiten im Rumänien der Zwischenkriegszeit (1918 – 1938)“.

Der Kulturwissenschaftler **Dr. Răzvan Roșu** von der Andrassy Universität in Budapest hat sich für das Stipendium mit einer Studie mit dem Titel „Die Sathmarer Schwaben zwischen Selbstbehauptung, konfliktärer und diffuser Identität“ beworben. Er wird während seines Aufenthalts am Institut von Prof. Dr. Reinhard Johler betreut.

Der Doktorand **Vlad Sirbu** von der University of California, Comparative Literature Department, arbeitet an einem Dissertationsprojekt mit dem Titel „The Hapsburg vampire and world literature“. Im Rahmen eines einmonatigen, vom DAAD geförderten Forschungsaufenthalts am IdGL recherchierte er die Verflechtungen und Transfers in den östlichen Grenzregionen der Habsburgermonarchie im Zusammenhang mit dem Topos des Vampirs. Er wurde während seines Aufenthalts von Dr. Olivia Spiridon betreut.

Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde  
Redaktion: Susanne Munz, Olivia Spiridon  
poststelle@idgl.bwl.de  
www.idglbw.de

*Impressum:*  
*Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde*  
*Mohlstraße 18*  
*72074 Tübingen*  
*Newsletter abbestellen*